

Die Herzen der Zuhörer erobert

Herzogenbuchsee/Rohrbach Oberaargauer Weihnachtskonzerte stimmen aufs Fest ein

Bereits zur 31. «Grossen Weihnachts-Gala» lud die Oberaargauer Brass Band am Wochenende in die Kirchen von Herzogenbuchsee und Rohrbach ein.

WALTER GFELLER

Sie ist und bleibt eine der bekanntesten Weihnachtsmelodien: «Tochter Zion» von Georg Friedrich Händel. Da er 1647 mit der Verkleidung weltlicher «Taten» in biblische Gewänder Erfolg hatte, avancierte die strahlende Fanfare von 16 Takten zu einer der bekanntesten Melodien auf der ganzen Welt. Dem festlichen Arrangement, mit dem die Oberaargauer Brass-Band (OBB) unter Manfred Obrecht ihre Weihnachts-Gala in der voll besetzten Kirche Herzogenbuchsee eröffnete, war die barocke, fröhliche und auch pompöse Herkunft unschwer zu erraten.

Ebenso packend wirkten die Fanfaren des «Einzugs der Ritter» aus der Oper «Mlada» (die Jugend) von Nikolai Rimskij-Korsakoff. Mit den rhythmischen Akzenten, oft auf unbetonten Takteilen, hörte man förmlich das Stampfen und Drängeln der Pferde, das nur kurz von einem lyrischen Mittelteil unterbrochen wurde.



IN CONCERT Die von Manfred Obrecht dirigierte OBB und Solistin Tine Thing Helseth in der Kirche Buchsi. MADDALENA TOMAZZOLI HUBER

Tine Thing Helseth: «Very nice»

Geprägt wurde das Gala-Konzert vorerst durch die Trompeterin Tine Thing Helseth. Mit dem Konzertstück Nr. 2 in Es-Dur von Vassily Brandt spielte sie sich in Herzogenbuchsee sogleich in die Herzen der Zuhörerschaft. Das feine Gespür Brandts für schöne Melodien wie für technische Brillanz setzte die Trompe-

terin mit einer Leichtigkeit und Anmut um, die alles Schwierige dieses Werks vergessen liess. In Bellinis Konzert für hohe Trompete spielte sie auf einer Yamaha-Piccolo-Trompete in hoch B. Man hört wohl selten einen hohen Trompetenklang gesanglich so schön durchgestaltet wie von Tine Helseth im Andante-

Satz. «Very nice» sei die Kirche Herzogenbuchsee, «very nice» auch das Publikum, so die zierliche Trompeterin. Die perfekten Arrangements trugen das Ihre zum einmaligen Erlebnis bei.

Stimmen wachsen zusammen

Der Abend gehörte nun ebenso dem Vokalquartett mit

Beatrice Ruchti, Sopran, Judith Lüpold, Alt, Jan-Martin Mächler, Tenor und Markus Oberholzer, Bariton. In ihren drei Auftritten, den «Alpenländischen Weihnachtsliedern», der «Cantique de Noël» von Adolphe Adam, entstanden um 1825, und schliesslich vier «Highlights» aus der Oper «Porgy and

Bess» von George Gershwin gewannen sie die Gunst des Publikums. Nicht solistische Brillanz einer einzelnen Stimme war gefragt, sondern das Zusammenwachsen im Duett, Terzett und Quartett, und das hat mit der Begleitung durch die OBB entscheidende Eindrücke hinterlassen.